

Der Familienfreund

Nr. 11 vom 15. März 1914

Wochenzeitung für Werther aus dem Verlag Thumel
in Werther

Gescannt: Rudolf Ronning 2017

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Texten aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

Die Datei wurde unter der Lizenz „**Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen**“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-nd 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

[http// www.geschichtportal-werther.de](http://www.geschichtportal-werther.de)
Email: Info@geschichtportal-werther.de

Der Familienfreund



Abonnementspreis 10 Pfg. monatlich, 30 Pfg. vierteljährlich. Durch die Post bezogen 15 Pfg. monatlich, 45 Pfg. vierteljährlich. Der Familienfreund erscheint wöchentlich und nehmen alle Postanstalten und Briefträger Bestellungen entgegen. Verlag von Johannes Thumel, Werther.

Es erschien Ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte Ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

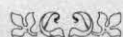
Lut. 22, 43. 44.

Das Leiden des Heilandes im Garten ist noch nicht zu Ende. Vielmehr geht es erst recht an. Die Schmerzen vermehren sich, die Angst verdoppelt sich, die Gluten seiner Todesnöte schlagen über ihm zusammen. Jetzt arbeitet seine Seele. Jetzt umfangen ihn der Hölle Bande. Jetzt erschrecken ihn die Bäche Belials. Jetzt überwältigen ihn des Todes Stricke. Jetzt umgeben ihn Leiden ohne Zahl, und das Wasser der Not geht ihm bis an die Seele. Jesus wiederholt sein Gebet: „Vater, ist's möglich, so gehe dieser Reiz von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst,“ zum andern, zum dritten Male. Der Todeskampf ist so stark, daß er ihn ganz entkräftet. — Zeigt sich nirgends Hilfe? Bei Menschen nicht; die Jünger schlafen, die Feinde rücken heran. Aber Gott sendet einen Engel vom Himmel und stärkt ihn. Der Engel tröstet den Herrn der Engel, das Geschöpf stärkt den Schöpfer. Aber — o Gott! — er stärkt ihn nur zu neuem Kampf und neuer Qual. Denn nun brechen erst alle Sündenstrafen, alle Höllequalen, alle Fluchgerichte Gottes auf ihn los; nun kam es erst, daß er mit dem Tode rang und heftiger betete, nun lag er erst auf seinem Angesicht, in Angstschweiß gebadet, und sein Schweiß ward wie Blutstropfen, die fielen zur Erde. O, wie groß, wie abscheulich muß unsere Sünde sein, daß sie solche

Qualen ihm bereitete! Wir haben ihm diese Mühen gemacht mit unsern Sünden und diese Arbeit durch unsere Missetaten. Und wieviel größer, wie wahrhaft unermesslich und unendlich muß die Gnade des Herrn sein, daß sie freiwillig diese Folter erduldet, diese Blutarbeit übernimmt, da kein anderes Mittel da war, eine gefallene Sündenwelt zu erretten! Wahrlich, wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist die Gnade noch viel mächtiger geworden. Und ob unsere Sünde blutrot wäre, sie kann, sie soll doch schneeweiß werden, spricht der Herr. Wir haben nun nichts mehr zu fürchten: der Herr ist für uns in der Angst und im Gerichte gewesen. Wir haben nichts mehr zu weinen und zu trauern: er hat für uns gereungen und geweinet. Es ist unbeschreiblich tröstlich, mit dem alten Dichter sagen zu können:

„Wenn meiner Sünd' gleich soviel wär' als kleiner Sand am großen Meer, als Blätter an den Bäumen sein, als an den Himmel Sternelein, als Gras und Blumen allzumal, als Wassertropfen ohne Zahl, so kann doch Christi Blutströpflein mich gänzlich machen davon rein“
Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unserm Herrn Jesum Christum! Er ist nun in aller Schwachheit unsere Stärke, in Traurigkeit unsere Freude, in Furcht unser Trost, in allen Leiden unsere Zuversicht und in Kraft, und nichts kann uns hinfort scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Liebe, die mit Schweiß und Tränen an dem Delberg sich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt; Liebe, die mit allem Willen Gottes Zorn und Eifer trägt, den, so niemand konnte stillen, hat dein Sterben hingelegt.



Fortsetzung über die Kämpfe der 5. schweren Batterie des Brandenburg. Feld.-Art.-Regt. Nr. 3 1870/71.

Kriegsveteran R. B., Werther.

Am 10. Januar war wieder Nebel und Schneegestöber, dabei große Kälte eingetreten und die Glätte hielt an, infolge der vielen Steigungen und Senkungen mußten oft die Hemmschuhe angelegt werden. Die Kavallerie führte ihre Pferde meistens im Chauffee-graben. Bei Ardenay hielten wir eine Weile an einem Kreuzungspunkt, schwenkten dann links ab auf Ardenay, welches nicht direkt an der Hauptstraße liegt. Hier kamen auch die Infanteristen und setzten die Gewehre zusammen. Jetzt war von den 20ern bemerkt worden, daß von dem Kirchturm in Ardenay nach den vor uns stehenden Feind mittels Flagge signalisiert wurde, welche Richtung wir marschierten. Es waren denn gleich einige Mann hinaufgelaufen und hatten einen jungen Priester dabei betroffen. Derselbe wurde mit herunter gebracht und durch die zu beiden Seiten des Weges stehenden Soldaten geführt. Dieselben stießen ihn aber von einer Seite zur andern des Weges, so daß er die ganze Strecke im Zickzack zurücklegen mußte. Es war, wie gesagt, noch ein ziemlich junger Mann, hatte ein Buch in der Hand und trotz der vielen Prüffe und Stöße verzog er doch keine Miene. Andern Tags wurde gesagt, er sei als Spion erschossen worden. Die Franzosen hatten schon viel Proviantwagen, meistens Schiffszwiebrack stehen lassen, da wir ihnen zu sehr auf die Hacken kamen. Vor uns entspann sich der Kampf immer stärker. Die Hauptstraße wurde zuweilen von feindlichen Granaten bestrichen, da der Feind, und zwar mit Recht, annahm, daß wir dieselbe kommen mußten. Wir

Fortsetzung letzte Seite.

hatten auch die päpstlichen Zuaven jetzt gegen uns. Als der Kirchenstaat zu Grabe getragen war, stellte Frankreich dem Papst eine Leibwache, welche größtenteils aus franz. Notabeln bestand, so daß jeder seinen eigenen Diener hatte. Da nun Frankreich sein ganzes Militär gebrauchen konnte, und das junge Königreich Italien die Franzosen los sein wollte, so wurden genannte Zuaven gegen uns losgelassen und wie es hieß, vor ihrem Auszug aus Rom mit dem päpstlichen Segen versehen, aber dem Siegeslauf der für Thron, Altar und Vaterland kämpfenden Preußen konnte selbst ein päpstlicher Segen nicht Stand halten und wurden viele der Gefangenen als Gefangene eingebracht. Die 35 er Füsilier sagten, daß dieselben sich kräftig wehrten und sie ihnen bei der Gefangennahme die Gewehre aus der Hand reißen mußten. Die ganze Zeit, da wir da hielten, standen 2 Gefangene davon in ihrer malerischen Uniform neben mir. Denselben war aber das Weinen näher wie das Lachen und einer hatte einen Schuß ins Bein bekommen. Die Gefangenen wurden alle zu dem Divisionskommandeur gebracht, der bestimmte, wohin sie sollten.

Fortsetzung folgt.



Am Montag, den 16. März, abends 8 Uhr findet eine

General-Versammlung

des
Schweine-Versicherungs-Vereins
bei Herrn Wirt Wöhrmann statt.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1913.
2. Festsetzung der Beiträge u. d. Eintrittsgeldes.
3. Besprechung über das Impfen der Schweine.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. März.

Vorm. 9¹/₄ Uhr: Beichte, insonderheit für die Konfirmanden von 11 bis 12.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier.

Nachm. 1¹/₂ Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Versammlung aller Lehrkonfirmanden im Vereinshaus.

Evang.-luth. (altluth.) Gemeinde.

Sonntag, den 15. März.

Vorm. 10 Uhr: Nachm. 1¹/₂ 3 Uhr: Gottesdienst.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Emilie Marx, geb. Horstmann, 40 Jahre alt, Werther, Alma Diembeck, 15 Wochen alt, Rotenhagen.

Gesangbücher

in einfachen und eleganten Einbänden mit und ohne Schloß in allen Preislagen in größter Auswahl.

Joh. Thumel.

**Reichardt
Fabrikate**

**Graf
Rafael
Golf
Schokoladen
Kaiserin
Konfitüren**

statt feurer ausländischer Marken
dem deutschen Volke empfohlen

Verkauf in Werther i. W. bei:
C. A. Konsemüller, Konditorei, Bielefelderstr. 70.

**Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
Rafael-Gesellschaft, Wandersbeck**

Auktion.

Am **Donnerstag, den 19. März 1914, mittags 1 Uhr anfangend**, läßt Herr Konditor **C. A. Konsemüller** in **Werther**

1 Break mit Verdeck, 1 Schlitten, 2 Pflüge, 2 eiserne Eggen, 2 Pferdegeschirre, 3 Pferdezanne mit Koppel, 1 Schneidelade, 1 Haustür, 1 dreiteiliges Fenster, 1 Schau- fenster, 16 Stühle, 1 Regulator, 1 Tafel- wagen, mehrere Bilder und Bücher, 1 Patent-Bettstelle und verschiedene Haus- und Ackergeräte

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Die Sachen sind gebraucht und können 1 Stunde vor dem Verkauf besichtigt werden.

Käufer ladet ein:

Werther, den 9. März 1914.

Söcker, Auktionator

Für kleinen Haushalt ohne Kinder wird 14-16 jähriges

Dienstmädchen

aus guter Familie in angenehme Stellung per sofort oder später gesucht. Zu erfahren in der Exp. des Familienfreundes.



Neu aufgenommen: Damen-Puŕ!

Um allen Wünschen meiner Kundschaft nachzukommen, habe ich eine

Abteilung für Damen-Puŕ

neu eingerichtet. :-: Ich bringe eine große Auswahl in

Damen-, Backfisch- und Kinder-Hüten.

Konfirmanden- und Trauer-Hüten,

in allen Preislagen.

Neueste Façons und Farben.

Die Puŕ-Arbeiten werden von einer tüchtigen Modistin ausgeführt. Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß auch getragene Hüte nach der neuen Mode garniert werden, bei billiger Berechnung.

Ich bitte um Ihren gefälligen Besuch.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Georg Boges,
Werther.**

Locales und Allgemeines.

Werther, 13. März. Herr Maurermeister Bültmann kaufte von der Ww. Hoppe den an der Langestraße gelegenen Bauplatz nebst Garten.

Werther, 13. März. (Entführungsversuch.) Ein aufregender Vorfall spielte sich am letzten Sonntag gegen 11 Uhr hier ab. Die Asylmädchen, welche regelmäßig Sonntags die Kirche besuchen und von Aufseherinnen geleitet werden, waren auf dem Heimwege begriffen, als ein fremder Mann sich ihnen näherte und ein Mädchen mitzunehmen versuchte. Um dieses ausführen zu können, erhielt die Oberin

einen wuchtigen Schlag ins Gesicht. Nun abfielen die Mädchen über den Mann her und unter der schlechten Witterung sehr zu leiden. Wenig Vieh war aufgetrieben, wurde aber verhältnismäßig flott abgesetzt. Die Budenbesitzer werden wohl kaum auf ihre Kosten gekommen sein.

Werther, 14. März. Der am Donnerstag hier abgehaltene Kram- und Viehmarkt hat unter der schlechten Witterung sehr zu leiden. Wenig Vieh war aufgetrieben, wurde aber verhältnismäßig flott abgesetzt. Die Budenbesitzer werden wohl kaum auf ihre Kosten gekommen sein.

ſingdorf, 13. März. Die alte ſingdorf Schule ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Heinrich Klausmeier über.